

Jessica Schattschneider: Concept Maps als diagnostisches Instrument - Zusammenfassung

In der Staatsexamensarbeit setzt sich die Autorin mit der Frage auseinander, ob sich Concept Maps für Politiklehrer und -lehrerinnen eignen, um Wissenszuwächse ihrer Lernenden zu diagnostizieren. Dazu wird einleitend die aktuelle Debatte in der Politikdidaktik um Wissen nachgezeichnet. Für die Arbeit wird Wissenszuwachs als Veränderung kognitiver Strukturen verstanden, was sich in der Erweiterung, Ausdifferenzierung oder Restrukturierung eines vorhandenen Konzeptes zeigen kann. Anschließend stellt die Autorin die Operationalisierung der Fragestellung, das Untersuchungsdesign sowie die Auswertungsmethoden dar. Als Datengrundlage dienen ihr Concept Maps einer 9. Klasse; diese wurden vor und im Anschluss an eine Unterrichtsreihe zum Thema „Politische Repräsentation“ im Politik-Wirtschaftsunterricht erhoben. Die Autorin kommt zu dem Fazit, dass man mittels Concept Maps zwar durchaus Wissenszuwächse in der oben dargestellten Definition diagnostizieren kann. Allerdings zeigt sich auch, dass die dargestellten Inhalte sprachlich verkürzt werden und so einer Interpretation durch die Lehrperson bedürfen.

Eine modifizierte Fassung der Arbeit wurde in der Zeitschrift GWP – Gesellschaft. Wirtschaft. Politik 4/2013, S. 605-617 veröffentlicht.